

Schinznach-Bad : ein verkanntes Dorf?

Autor(en): **Rey, Monika / Rey, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **104 (1994)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-900815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Monika und Peter Rey (Text)
Katharina Frey (Illustrationen)

Schinznach-Bad – ein verkanntes Dorf?

Schinznach-Bad heute

Schinznach-Bad? Auch schon gehört!
Schinznach-Bad? Das ist doch eine lange, breite Strasse!
Schinznach-Bad? Ja, dort ist die AMAG!
Schinznach-Bad? Genau: AQUARENA! Bad Schinznach!

Schinznach-Bad – ein Dorf?

Mit einer Fläche von 192 ha ist Schinznach-Bad eine der kleinsten Gemeinden des Bezirks Brugg. Von den rund 1250 Einwohnern sind etwas über ein Drittel Ausländer.

Schinznach-Bad ist ein Industriedorf. Sieben Betriebe mit total 940 Arbeitsplätzen sind hier ansässig. Es verwundert daher nicht, dass nur noch ein einziger aktiver Bauer im Dorf angesiedelt ist.

Etwa 70 Kinder besuchen die Primarschule und ca. 25 Kinder den Kindergarten in Schinznach-Bad. Die rund 30 grösseren Schulkinder fahren für die Oberstufen in die Nachbardörfer.

10 aktive Vereine beleben unser Dorf. Wir haben eine eigene Kapelle und ein Pfarrhaus; wir gehören zur Kirchgemeinde Birr.

Auch fünf Restaurants, eine Café-Bäckerei, ein Volgladen und der Verkaufsladen der Weinbaugenossenschaft Schinznach-Dorf bieten ihre Dienste an.

Zu der gut ausgebauten Infrastruktur gehören unter anderem auch eine eigene, moderne Kläranlage und der zweckmässige Werkhof mit dem Feuerwehrmagazin.

Also! Schinznach-Bad ist ein Dorf!
Ein Dorf mit Geschichte!



Schinznach-Bad früher

Eigentlich verdankt unser Dorf seine Existenz als «Schinznach-Bad» einer Naturkatastrophe.

Nach den ersten Berichten aus dem Jahre 1654 lagen die Heilquelle und die ersten Badehäuser am linken Flussufer auf dem Grund und Boden des Weinbaudorfes Schinznach. Grosse Überschwemmungen führten im Dezember 1670 dazu, dass die Aare ihren Lauf änderte und dadurch die Schwefelquelle und die Badehäuser plötzlich auf unserer, das heisst der rechten Aarseite lagen.

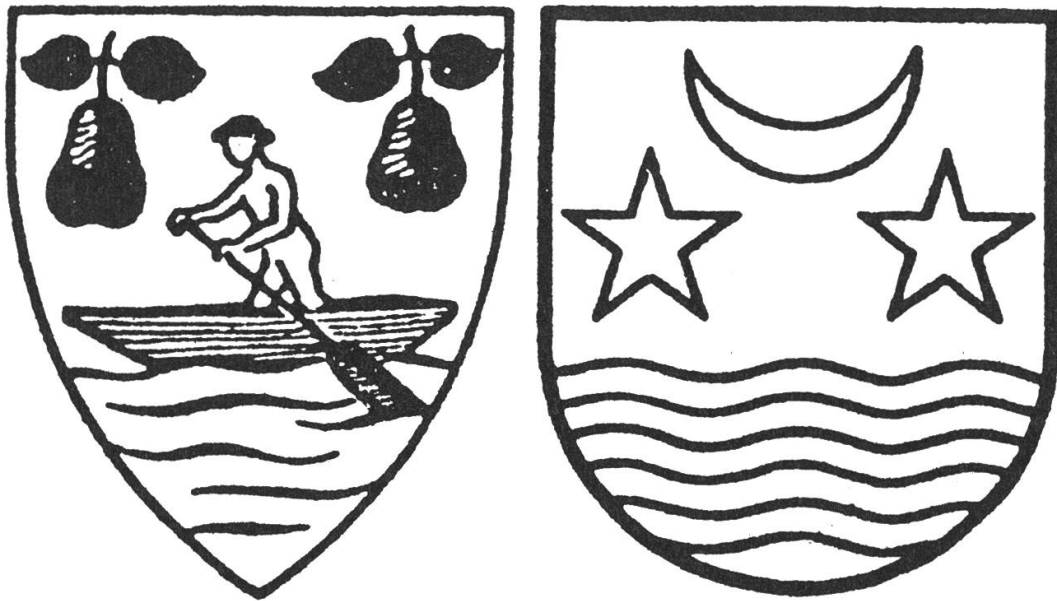
Der damals schon überregional bekannte Name «Schinznacher Bad» blieb erhalten.

Die erste geschichtliche Erwähnung unseres Dorfes geht auf das Jahr 1064 zurück. Der aus vier Höfen bestehende Weiler «Biralofon» (Birrenlauf) wurde damals vom Grafen von Habsburg dem Kloster Muri geschenkt.

Birrenlauf bildete die Westgrenze des Birrfeldes. Der Name hängt somit eng mit Birr und Birrhard zusammen. Auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, dass die Gemeinde auch heute noch in vielen Belangen zum Eigenamt und nicht zum Schenkenbergertal gehört. «Birr» könnte seinen Namensursprung in «Birch» haben und würde in diesem Fall «Birke» bedeuten. «Birrenlauf» wäre dann einfach «der Teil des Birkenfeldes am Lauf der Aare».

Das kleine Bauerndorf war seit dem 18. Jahrhundert eng mit den Geschicken des Bades Schinznach verbunden. Post und Bahnhof von Birrenlauf wurden wegen des Heilbades von Anfang an «Schinznach-Bad» genannt. Dieser Namenswirrwarr führte zu vielen Problemen. Die Namensänderung wurde deshalb 1938 zu einer dringenden Notwendigkeit. In diesem Zusammenhang wurde auch das Gemeindewappen geändert. Früher zierten zwei Birnen und der hier wirkende «Fährimaa» unser Wappen. Dieses wurde nach der Umbenennung demjenigen von Schinznach-Dorf angepasst. Wir sehen jetzt auf unserem Wappen Wellen, Mond und Sterne. Die Wellen weisen sicher auf die Aare hin. Der Mond «schint z'Nacht», ebenso die Sterne. Ist dies wohl ein Hinweis auf das Schinznach-Bader Nachtleben?





Erst im 20. Jahrhundert entwickelte sich aus dem Bauerndorf Birrenlauf das Industriedorf Schinznach-Bad, wie wir es heute kennen.

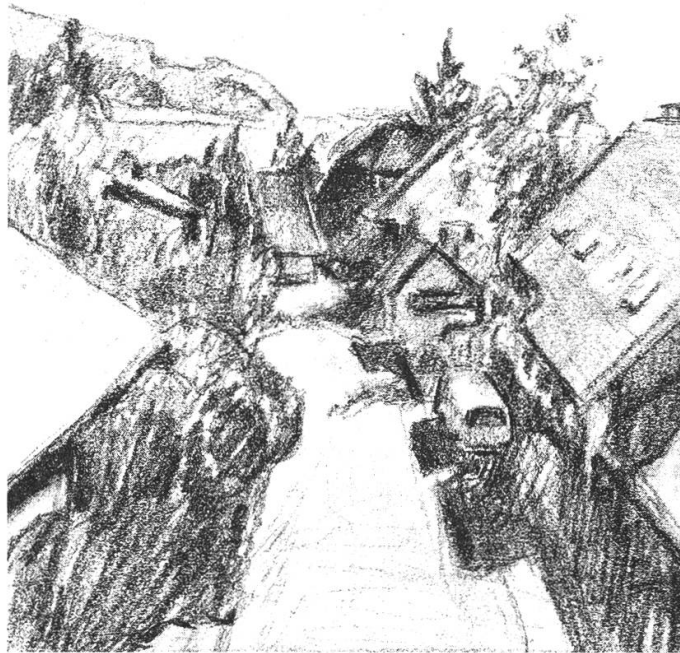
Schinznach-Bad – ein wachsendes Dorf

1250 Schinznach-Bader leben zur Zeit in diesem Industriedorf. Sie alle wohnen hier, obwohl man über diese Gemeinde sagt:

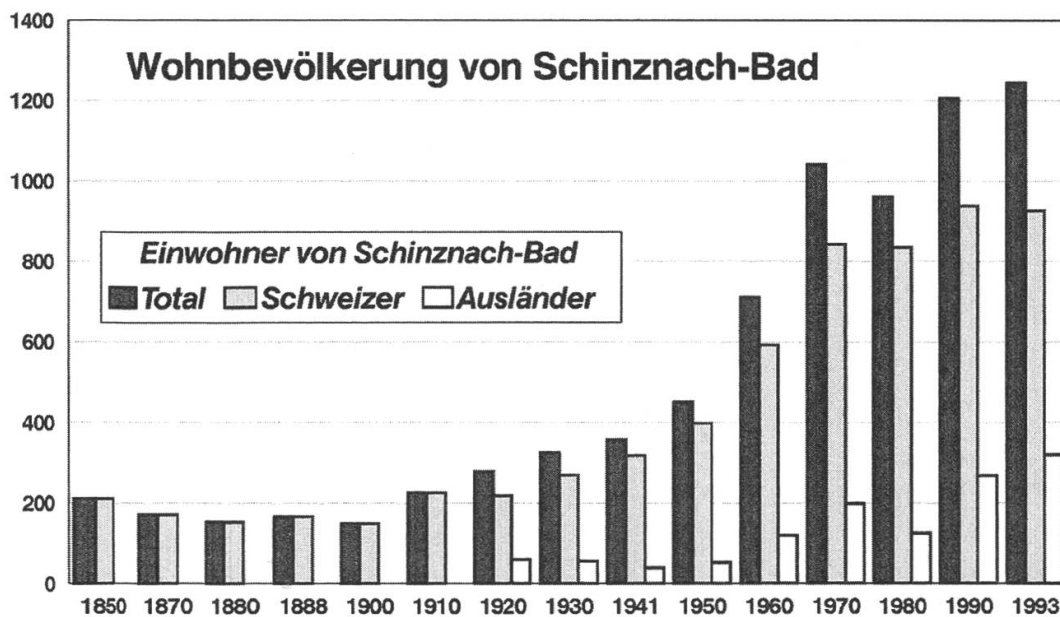
- Schinznach-Bad hat keinen Dorfgeist.
- Schinznach-Bad ist ein Schlafdorf.
- Schinznach-Bad hat keinen Dorfkern.
- Schinznach-Bad hat kein Dorfleben.
- Schinznach-Bad kann keine Feste feiern.

Alle diese Vorurteile laden scheinbar gar nicht zum Leben in unserer Gemeinde ein. Trotzdem hat sich die Einwohnerzahl im Laufe der letzten 50 Jahre vervierfacht. Die nebenstehende Grafik zeigt diese Entwicklung auf.

Das Besondere am Wachstum unseres Dorfes ist, dass von Anfang an ganze Quartiere gleichzeitig erbaut wurden. Schinznach-Bad setzt sich also aus einem guten Dutzend verschiedener «Dörfli» zusammen.



Wer unsere Gemeinde nur von der Durchfahrt her kennt, ahnt nichts von diesen gepflegten, ruhigen Wohnquartieren. Eines der neuesten Wohnviertel ist zum Beispiel die 1986 bis 1989 entstandene Siedlung «im Park». In Wohnblocks, Reihenhäusern und Einfamilienhäusern sind im Laufe von zwei Jahren rund 200 Menschen eingezogen. Damit bildete sich so etwas wie eine eigenständige Gemeinschaft im Dorf, welche sich weitgehend selbst organisiert hat.



Schinznach-Bad hat kein ausgeprägtes Dorfleben. Hat es dafür ein Quartierleben? Tatsächlich trifft man nicht selten, geht man der Musik und dem Grillduft nach, auf die Tafel: Strasse wegen Quartierfest gesperrt.

Welche Beweggründe führten zu diesem aussergewöhnlichen Bevölkerungswachstum?

Oder anders gefragt:

Du, Ortsbürger von Schinznach-Bad, warum wohnst du immer noch hier?

«Soweit ich mich zurückerinnern kann, ist das Leben in Schinznach-Bad mit dem einer Kleinstadt vergleichbar. Den schon immer fehlenden Dörflegeist habe ich nie vermisst. Im Gegenteil, ich schätze die liberale Lebenseinstellung in unserem Dorf. Man lässt einander in Ruhe. Du konntest schon vor vierzig Jahren in kurzen Hosen durchs Dorf gehen, ohne dem Dorfklatsch ausgesetzt zu sein.»

Seit 25 Jahren wohnt ihr hier! Warum?

«Auf der Suche nach einem neuen Wohnort im Schenkenbergtal fanden wir hier durch Zufall einen Bauplatz. Eigentlich wären wir lieber in eines der Nachbardörfer gezogen. Wegen der ruhigen, schönen Wohnlage und der herrlichen Aussicht entschieden wir uns dann für Schinznach-Bad. Auch die guten Zugverbindungen waren für uns wichtig.»

Du, Ausländer, warum wohnst du in Schinznach-Bad?

«Wir haben hier einen Arbeitsplatz und eine günstige Wohnung gefunden.»

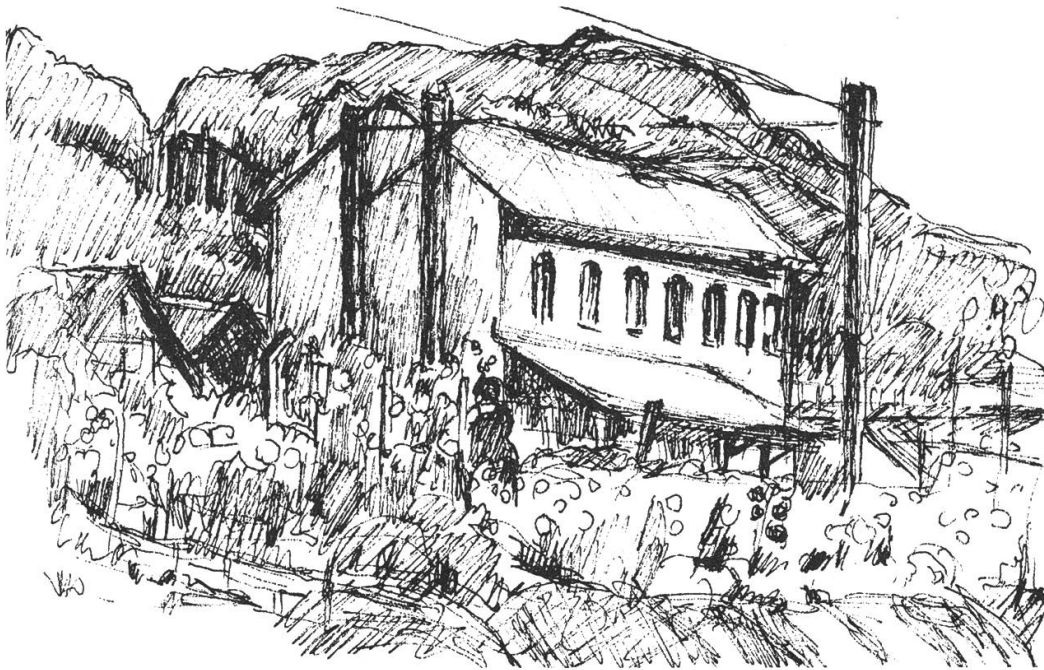
Du, Neuzuzüger, warum wohnst du hier?

«Die Wohnung fand ich durch ein Inserat. Die gute Verkehrslage, der nahe Bahnhof und der niedrige Steuerfuss machten die Entscheidung, hier einzuziehen, leicht.»

Die obgenannten Antworten sind Zusammenzüge der Interviews, die wir mit 20 Schinznach-Badern gemacht haben. Grundsätzlich sind alle Befragten mit dem Leben in unserem Dorf zufried-



Katharina Frey, 1993; Schinznach-Bad, Kinderspiele



den. Einer der Gründe für diese Zufriedenheit ist sicher der niedrige Steuerfuss, den wir unserer Industrie, vor allem der AMAG, zu verdanken haben.

Schinznach-Bad – ein Industriedorf

In Schinznach-Bad nimmt die Industrie tatsächlich einen hohen Stellenwert ein. Von den sieben grösseren Unternehmungen wurden uns folgende Angaben bzw. Kurzbeschriebe zur Verfügung gestellt:

AMAG

Im Jahr 1948 kaufte die AMAG (Automobil- und Motoren AG) das Areal der früheren Zementfabrik mit den dazugehörenden Fabrikationshallen. Im gleichen Jahr erfolgte der Umbau des Hauptgebäudes in eine für damalige Begriffe moderne Kleinmontageanlage für Automobile. Bis 1972 wurden neben der Generalvertretung von VW auch Limousinen der Marke Chrysler montiert.

Die AMAG-Schweiz ist der grösste Autoimporteur unseres Landes. Auch in Schinznach-Bad sind 250 Angestellte mit dem Import und Verkauf der Marken VW, Audi und Porsche beschäftigt. Kürz-

lich wurde zusätzlich die Automarke «Skoda» ins Angebot aufgenommen. Neben dem Import ist auch AMAG-Service und AMAG-Leasing hervorzuheben. 90 bzw. 25 Mitarbeiter sind in diesen Abteilungen tätig. Für unser Dorf ist die Tatsache sehr wichtig, dass die AMAG 33 Lehrstellen anbietet. Die eine Hälfte dieser Lehrstellen entfällt auf den kaufmännischen Bereich, die andere auf branchenübliche, handwerkliche Berufe.

Im 1988 entstandenen modernen Ausbildungszentrum fasst die AMAG ihr bisheriges Schulungs- und Weiterbildungsangebot zusammen. Zusätzlich werden hier Fachleute zu diplomierten V.A.G. - (Volkswagen AG-)Technikern ausgebildet. Dieses Zentrum stellt ein Novum in der Automobilbranche dar.

Die AMAG ist mit 400 Angestellten der grösste Arbeitgeber unseres Dorfes. 53 dieser Angestellten wohnen auch hier.

Bad Schinznach

Das Bad Schinznach ist ein Bäder- und Kurbetrieb mit einer fast 300 Jahre alten Tradition.

In den unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden befinden sich das Kurhotel Im Park mit der seit 1. April 1993 angegliederten Privatklinik Im Park für Rehabilitationspatienten und das Rundbabad mit der Physiotherapie.

Das ruhige Thermal-Freibad «Thermi» und das im November 1991 eröffnete, quicklebendige Erlebnis-Thermalbad «AQUARENA» sind für Jung und Alt ein besonderes Badevergnügen.

Im modernen Selbstbedienungsrestaurant «AQUARENA» sowie im heimeligen Restaurant Badstübli bietet sich für jeden Geschmack etwas für das leibliche Wohl.

Die Bad Schinznach AG beschäftigt 165 Festangestellte und 80 Stundenangestellte. Davon sind 88 Personen in unserer Gemeinde wohnhaft.

Rheuma- und Rehabilitationsklinik Schinznach

Die Rheuma- und Rehabilitationsklinik Schinznach ist eine öffentliche Fachklinik, deren Patienten meist unter Problemen mit dem Bewegungsapparat leiden. In bescheidenem Umfang werden auch Neurorehabilitationspatienten behandelt. Für stationäre Patienten verfügt die Klinik über ein zeitgemässes Angebot an Allge-



Katharina Frey, 1993; Schinznach-Bad, Badstübli

mein-, Halbprivat- und Privatbetten und im gut ausgebauten Ambulatorium können sich Patienten nicht nur ärztlich, sondern auch durch Physio- oder Ergotherapeuten behandeln lassen.

Um ihre stationären und ambulanten Patienten auch in Zukunft optimal versorgen zu können, werden in den nächsten Jahren grössere Investitionen in Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen nötig sein. So laufen derzeit Planungsarbeiten für einen Um- und Erweiterungsbau. Ebenso wichtig sind aber die permanente Arbeit an neuen, zukunftsgerichteten Behandlungskonzepten und die Weiterbildung des Personals. Durch die Angliederung der Schule für Physiotherapie Aargau an die Klinik leistet Schinznach seit 1991 zudem einen wesentlichen, überregionalen Beitrag an die Aus- und Weiterbildung von Physiotherapeutinnen und -therapeuten.

Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, auch in Zukunft unter härter werdenden Rahmenbedingungen bestehen zu können. In dieser Klinik arbeiten inklusive Teilzeitbeschäftigte 149 Personen. 26 davon wohnen in Schinznach-Bad.

Aare AG – Knopffabrik

Die Knopfi befasst sich seit ca. 40 Jahren mit der Herstellung von modischen Knöpfen und Accessoires. Ohne die 20 Heimarbeiterinnen zählt die Firma momentan 70 Angestellte, deren 11 im Dorf wohnhaft sind.

Suter Spültischwerk

Suter Spültischwerk ist ein Familienbetrieb, bestehend seit 1968. Auf einer Produktionsfläche von 6000 m² werden mit ca. 38 Mitarbeitern Spültische und Abdeckungen nach Mass aus Chromnickelstahl gefertigt. Das Firmenkonzept wird nicht durch kurzlebige Trendprodukte bestimmt, sondern durch Erzeugnisse von zeitloser Eleganz aus hochwertigen Materialien in erstklassiger Verarbeitung. Von den 38 Mitarbeitern leben 12 in Schinznach-Bad.

Samuel Werder AG

Das Fabrikationsprogramm der seit 1957 bestehenden Firma S. Werder umfasst Feinst-Dreharbeiten, Diamantbearbeitung von Drehteilen, Lohnarbeiten auf CNC-Drehmaschinen und Bearbeitungszentren, sowie Centerless-Schleifen. 9 von den 26 Angestellten sind in Schinznach-Bad wohnhaft.

Schatzmann Transporte

Das hiesige Transportunternehmen Schatzmann besteht seit 1968. Insgesamt 14 LKWs transportieren Baumaterial der Gipsunion Holderbank und diverses Material der Mühlebach-Papierfabrik Lupfig. Total 12 Angestellte, davon 3 Schinznach-Bader.

Den rund 700 erwerbsfähigen Einwohnern von Schinznach-Bad stehen also im Dorf selber 940 Arbeitsplätze zur Verfügung. Dieses eindrückliche Angebot wird denn auch von 202 Schinznach-Badern benützt.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Arbeitsplätze der wichtigsten Unternehmungen.

| Name des Betriebes | Total Beschäftigte inkl. Stunden- angestellte | davon in Schinznach-Bad wohnhaft |
|-----------------------------------|---|--|
| AMAG | 400 | 53 |
| Bad Schinznach | 245 | 88 |
| Rheuma- und Rehabilitationsklinik | 149 | 26 |
| Aare Knopffabrik | 70 | 11 |
| Suter Spültische | 38 | 12 |
| Samuel Werder | 26 | 9 |
| Schatzmann Transporte | 12 | 3 |
| T o t a l | 940 | 202 |

Schinznach-Bad – ein Vorort vom Bad Schinznach?

Auf der Suche nach Geschichtlichem über unsere Gemeinde sties- sen wir immer wieder aufs Bad Schinznach. Grosszügig wurde uns Einblick gewährt ins Gemeindearchiv. Wir durchsuchten dicke Mappen und Ordner nach Hinweisen auf Birrenlauf und sein Ent- stehen. Da! Ein altes Schinznacher Lied! Nein, darin geht es auch um den Kurort. Aber hier: ein ganz alter Plan! – Leider sind aber die ersten Häuser von Birrenlauf nicht mehr darauf. Also weitersuchen! Auch Schinznach-Bad hat doch seine Geschichte! Diese ist halt wirklich sehr verstrickt mit derjenigen des Bades. «Die Dorfbewoh- ner fanden Arbeit im aufkommenden Kurbetrieb. Die Badegäste,

vornehmer und oft aristokratischer Herkunft, nahmen ihrerseits lebhaften Anteil an ländlich-volkstümlichen Gebräuchen.» Dies lesen wir in einem alten Bericht.

In der neueren Zeit hat die Dorfbevölkerung aus verschiedenen Gründen weniger Kontakt zum Bad. Zum Beispiel ist unser Kurort schon räumlich nicht mit dem Dorf verbunden. Zum Bad Schinznach, das rund um die Quelle entstand, gehören zahlreiche Ländereien. Es war also für niemanden möglich, dort Bauland zu erwerben.

Die im Bad vorhandenen Hotels vermochten alle Kurgäste zu beherbergen. Selbst die Angestellten wohnten im Bad. Somit bildete auch das Bad Schinznach ein «Dorf» für sich. Noch heute würden wohl viele Schinznach-Bader jenem alten Mann recht geben, der zu uns sagte: «Ins Bad Schinznach gehen nur die Kranken oder die Stinkreichen.»

Von seiten des Dorfes und des Kurorts wurden immer wieder Anstrengungen unternommen, den gegenseitigen Kontakt zu fördern (gemeinsame 1.-August-Feier, Schülerkonzerte, Angebot kultureller Anlässe).

Aber erst mit dem Bau des Thermis und vor allem mit dem Vergnügungsbad «AQUARENA» öffnete sich der Kurort für eine breitere Bevölkerungsschicht.

Schinznach-Bad und seine Kultur

Vor rund 15 Jahren wurde in Schinznach-Bad eine Kulturkommission ins Leben gerufen. Mit Fragebogen an alle Haushaltungen wurden die kulturellen Interessen der Einwohner erkundet. Auf Grund dieser Befragung stellte man ein Jahresprogramm zusammen. Bald zeigte sich, dass die Schinznach-Bader lieber gemeinsam «ausfliegen», um anschliessend gemütlich beisammensitzen, als zum Beispiel ein Konzert oder ein Cabaret zu besuchen. Auch mit der Tatsache, dass viele Einwohner vom kulturellen Angebot gar nicht profitieren wollen, musste sich manch ein Idealist abfinden.

Bei verschiedenen Gelegenheiten konnten wir aber erleben, dass auch Schinznach-Bad einen Zusammenhalt hat und Feste feiern kann. So war zum Beispiel fast das ganze Dorf im Einsatz, um

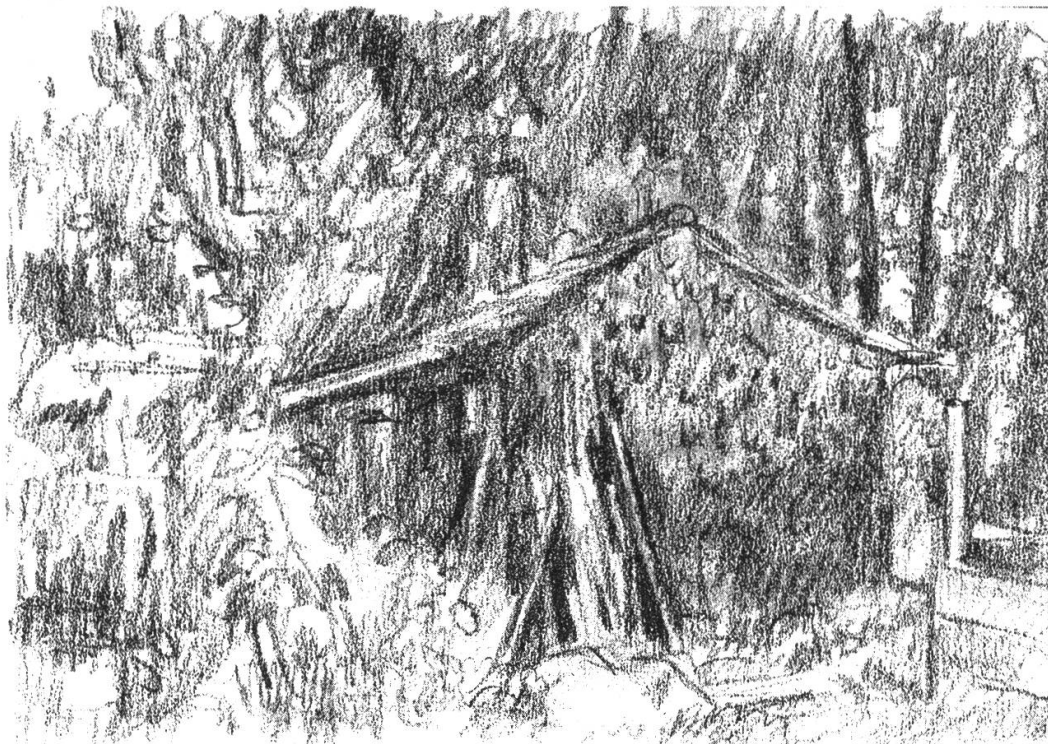
das Altersheimfest 1984 erfolgreich durchzuführen. Auch die 50-Jahr-Feier mit dem grossartigen Festspiel der Schule bleibt uns in glanzvoller Erinnerung.

Schinznach-Bad und seine Jugend

Betrete ich heute unser Gemeindehaus, steigen mir Erinnerungen in die Nase. Hier riecht es immer noch gleich nach Schule wie zu unserer Erstklässlerzeit. Auch die Steintreppe mit dem zum Runterutschen einladenden Geländer und die Garderobe vor den heutigen Sitzungszimmern, die uns damals als «Turnhalle» diente, erinnern mich an unsere ersten Schulwochen.

1962 weihten wir mit einem grossen Jugendfest unser neues Schulhaus ein. Das alte Schulgebäude dient heute als Gemeindekanzlei; es wurde 1979 renoviert und modern eingerichtet.

Die idyllisch gelegene Schulanlage verleitet die Schüler oft dazu, während des Unterrichts die schöne Aussicht zu geniessen. Den Schinznach-Badern bietet dieser Ort mit seinem Ambiente die ideale Kulisse für Dorffeste.





Katharina Frey, 1993; Schinznach-Bad, Bootssteg an der Aare

Der 1986 mit grossem finanziellem Aufwand erneuerte Turn- und Sportplatz war schon immer ein beliebter Treffpunkt für die Jugend.

Unvergesslich bleiben für uns zum Beispiel die Eishockeymatches auf der Eisfläche, die wir Kinder mit dem Schulhausabwart zusammen mit viel Liebe pflegten. Mangels Eisfläche spielen die Jugendlichen heute Landhockey.

Auch der nahe gelegene Wald ist immer noch ein beliebter Spielplatz. Früher bauten wir «super lässige» Hütten. Heute sind die Bauwerke «mega cool».

Unser Sportplatz ist in den letzten Jahren international geworden. Verständigungsschwierigkeiten existieren aber beim gemeinsamen Spiel nicht, denn Fussball wird bekanntlich in der Türkei, in Jugoslawien, in Spanien und in Schinznach-Bad nach den gleichen Regeln gespielt.

Die sprachlichen Probleme zeigen sich erst im Schulunterricht. Von den 70 Primarschülern sind nicht weniger als 30 Ausländerkinder. Es verwundert daher nicht, dass das Pensum der Deutschzusatzelehrerin innerhalb von fünf Jahren von 6 auf 19 Wochenstunden erhöht werden musste.

Schinznach-Bad – «Euses Dorf»

Seit unserer Kindheit wohnen wir in Schinznach-Bad. Wir verlebten hier eine unbeschwerte, schöne Jugendzeit. Die kritischen und eher negativen Bemerkungen über unser Dorf scherten uns damals wenig. Die Hochs und Tiefs, die wir während unserer «aktiven» Vereins- und Berufszeit in dieser Gemeinde erlebten, sind mit denen anderer Dörfer vergleichbar. Auch unsere Interviewpartner beantworteten unsere kritischen Fragen eher positiv.

Schinznach-Bad sei ein Strassendorf! –
Dafür profitieren wir von der guten Verkehrslage.

Schinznach-Bad habe keinen Dorfgeist! –
Dorfgeist = Dorfklatsch?

Aus Schinznach-Bads Dorfklatsch eine kleine Anekdote:

Vor einigen Jahren wurde der damalige Zeigerchef der Schützengesellschaft in einen Verkehrsunfall verwickelt. Bis die Unglücksnachricht die Runde durchs Dorf gemacht hatte, war aus dem leichten ein tödlicher Unfall geworden. Bereits wurden sogar die ersten Kränze bestellt.

Schinznach-Bad sei ein Schlafdorf ohne Dorfkern!

An unserer Gemeinde schätzen viele die liberale Lebenseinstellung. Wer Kontakt sucht, findet ihn auch. Die 10 aktiven Vereine in unserem Dorf sind zum Beispiel für neue Mitglieder immer offen. Auch kulturelle Anlässe bieten Gelegenheit, Beziehungen zu knüpfen.

Einen Dorfkern aber besitzt Schinznach-Bad tatsächlich nicht. Auch die Einkaufsmöglichkeiten sind bei uns beschränkt. Das leicht erreichbare Einkaufszentrum in Brugg hat das «Lädelisterben» in unserem Dorf beschleunigt.

Schinznach-Bad – ein verkanntes Dorf?

Ja, Schinznach-Bad ist ein verkanntes Dorf! Ein Dorf mit Liebenswertem, Lebenswertem, Problemen und Sorgen, wie jedes andere Dorf auch.



Dank

Wir möchten all denen danken, die uns mit Auskünften, offenen Antworten auf unsere Fragen und mit Unterlagen bei dieser Arbeit geholfen haben.